

Renate Bornberg, Haluk Uluşan

Rethinking slums: Sion station neighbourhood in Dharavi, Mumbai Slums neu denken: Die Sion Station-Nachbarschaft in Dharavi, Mumbai

Abstract

Dharavi, formerly a fishermen's village on one of the islands today forming Greater Mumbai, India, is currently Asia's biggest slum. Approximately 1 mio people live here without proper sanitation, drainage systems, paved roads and in an environment where every inch is occupied with small houses, many covered with plastic tarps or corrugated iron roofs. Particularly the rising middle and lower upper class of Mumbai sees the area as filthy, backwardly and dangerous and thus this slum should be removed to make way for new homes for themselves.

However, it is a vibrant place of people with various ethnic backgrounds and ways of living. Besides, the inhabitants of Dharavi fulfil plentiful tasks for and in the legal part of the city, such as garbage collecting, cleaning streets, serving in household of upper and middle class people and the like. Furthermore, there are many small scaled industries based in Dharavi, producing a large variety of products consumed not only in Mumbai, but also abroad.

In this article it is aimed to identify Dharavi as a sustainable environment, where people created their spaces according to their needs. Basing on this arguments, some gentle urban regeneration proposals will be presented to enhance the situation in a small neighbourhood close to Sion Station, where the study was accomplished. Although the disadvantages of this informal settlement should not be marginalised, it is aimed to show that the neighbourhood is a vibrant place of people with workshops, schools, mosques, temples, churches, community facilities and water tanks, following indigenous settlement structures of India. Although all is very basic and might appear shabby, it can be concluded that Dharavi is a grass root settlement with its unique indigenous qualities – done by its people for its people with their limited capability. With the findings in mind, some upgrading proposals were designed in respect of the way of life of people in Dharavi. The contribution ends with a discussion about the limits and benefits of these design proposals for Dharavi but also elsewhere.

Keywords: Dharavi, Sion Station neighbourhood, slum upgrading, design following traditional patterns

Inhalt:

Das einstmalige Fisherdorf Dharavi lag früher auf einer der vorgelagerten Inseln, die heute zu Greater Mumbai, Indien, zusammengeschlossen wurden. Heute ist Dharavi Asiens größter Slum, mit geschätzten 1 Million Einwohnern, die ohne ausreichende Wasserversorgung, Kanalisation, Elektrizität oder befestigten Straßen auskommen müssen. Durch den enormen Bevölkerungsdruk ist jeder Quadratmeter mit kleinsten Gebäuden verbaut, die oft mit Plastikfolien und Wellblechdächern bedeckt sind. Vor allem die neu aufsteigende Mittelklasse Mumbais sieht die Slumbewohner Dharavis gerne als schmutzig, rückwärtsgewandt und gefährlich, weshalb es die gängige Meinung ist, dass der Slum abgerissen werden sollte, um Raum für dringend benötigte Wohnungen der Mittelklasse zu schaffen. Bei genauerer Betrachtung ist Dharavi jedoch ein lebhafter Wohnort von Bewohnern mit verschiedensten ethnischen Hintergründen und unterschiedlichsten Lebensweisen. Daneben sind die Bewohner Dharavis auch wichtige Arbeitskräfte in Mumbai, denn viele sind mit Müllsammlung, Straßenreinigung beschäftigt, andere sind in den Haushalten der Mittelklasse tätig, und es gibt viele kleinste Handwerksbetriebe, in denen eine Vielzahl an Waren produziert wird, die nicht nur in Mumbai sondern überall auf der Welt verkauft werden.

In diesem Artikel wird versucht, Dharavi als Lebensraum zu begreifen, in dem die Bewohner ihre öffentlichen Räume nach ihren eigenen Bedürfnissen kreieren. Auf dieser Grundlage sind Entwürfe zur Verbesserung der Situation entstanden, die hier vorzustellen werden. Die kleinen Maßnahmen wurden für das Projektgebiet in der Nachbarschaft der Sion Station vorgeschlagen, wobei es um den Erhalt und die Stärkung der kulturellen Vielfalt und der Gemeinschaft ging. Auch wenn die Nachteile einer informellen Siedlung nicht marginalisiert werden sollten, ist es wichtig zu verstehen, dass die Nachbarschaft ein lebhafter Ort von Menschen ist, in die Bewohner selbst Werkstätten, Schulen, Moscheen, Tempel, Kirchen, Wassertanks und Gemeinschaftseinrichtungen errichtet haben. Auch wenn alles sehr einfach ist und von außen betrachtet heruntergekommen wirkt, kann man zusammenfassen, dass Dharavi ein grass root Gebiet ist – errichtet von und für seine Bewohner mit ihren beschränkten Möglichkeiten. Mit diesen Ergebnissen als Hintergrund wurden kleine Eingriffe entworfen, die das Leben der Menschen in Dharavi respektieren und unterstützen. Der Beitrag endet mit einer Diskussion über die Limits und Chancen des Entwurfsansatzes für Dharavi und wie dieses Vorgehen sich auf andere informelle Siedlungen anwenden lässt.

Schlagnote: Dharavi, Sion Station Nachbarschaft, Slum upgrading, Gestaltung aufbauend auf traditionellen Mustern.